

Designinnovationen 2000

Überzeugendes Outfit

Frank A. Reinhardt*

Beim diesjährigen Wettbewerb des Designzentrums Nordrhein-Westfalen wurden wieder zahlreiche Produkte mit dem Roten Punkt prämiert. Erfreulicherweise sind in den Siegerrängen auch einige Unternehmen der SHK-Branche zu finden, die sich bei der Jury gegen die stetig zunehmende Konkurrenz durchsetzen konnten.



Der von Phoenix Product Design entworfene Viessmann-Ölheizkessel Vitola 200 wurde mit dem Roten Punkt für höchste Designqualität ausgezeichnet



Heizen im Quadrat mit dem von Helmut Amann kreierten Heizkörper Karotherm von Arbonia

Insgesamt 1389 Produkte von 724 Unternehmen und 512 Designern aus 24 Ländern wurden in das Rennen um den Roten Punkt geschickt. Dabei wird in zwei Kategorien unterschieden. Von den insgesamt 258 ausgezeichneten Produkten bekamen 221 den Roten Punkt für hohe Designqualität und 37 den Roten Punkt für höchste Designqualität. Nach Aussage von Prof. Peter Zec, Geschäftsführender Vorstand des Designzentrums NRW, ist es für die teilnehmenden Unternehmen immer schwieriger geworden, einen Roten Punkt zu bekommen, da das allgemeine Niveau der Einsendungen insgesamt gestiegen ist. Die ausgezeichneten Produkte der SHK-Branche bieten al-

les, von der Kollektion im Luxusbereich bis hin zum Seifenspender. Aber auch immer mehr Hersteller im Investitionsgüterbereich entdecken den Wettbewerbsfaktor Design für sich. So z. B. Viessmann mit dem Heizkessel Vitola. Er ist Teil einer Serie aus 100 verschiedenen Gerätetypen, die sich zu einem formal stimmigen und auch im Detail harmonisierenden Gesamtsystem ergänzen. Es war vor allem der symbolische und emotionale Gehalt, der in den Augen der Juroren für die Auszeichnung der höchsten Designqualität ausschlaggebend war. Auch die Grundidee dieses Designs folgte einer emotionalen Argumentation. Ausgehend von dem Symbolwert der Zentralheizung in den 20er Jahren – damals ein ausgesprochenes Luxus für Privilegierte und somit etwas sehr kostbares – greift das Designteam Phoenix Product Design diese Assoziation formal auf und verleiht der Wärmequelle mit der reduzierten Formensprache eine zusätzliche Wertigkeit: Die Wärme wird wie in einem Tresor gespeichert. Die Auszeichnung der selbsterklärenden Fernbedienung Vitotrol 300 sowie der entsprechenden Heizkessel-Regelung Vitotronic 300 – hier

* Marketingspezialist Frank A. Reinhardt ist diplomierte Produktdesigner und betreut für die SBZ-Redaktion den Schwerpunkt Design. Telefon (02 21) 6 20 18 02, Telefax (02 21) 9 62 45 39, eMail: FAREinhard@aol.com, www.design-info.de

wird der Regelmechanismus wie eine Schublade geöffnet – macht deutlich, daß die kommunikative Funktion des Designs ein zunehmend wichtiger Aspekt ist.

Design und Technik

Mit einem Heizkörper vor der Wand erhielt eine Produktkategorie eine Auszeichnung, die eher selten in den Vordergrund tritt. Der Wärmeleiter überzeugete durch ein originelles quadratisches Design, das fast skulpturale Qualitäten bei gleichzeitiger vornehmer Zurückhaltung aufweist. Der Aufbau des lasergeschweißten und pulverbeschichteten Heizkörpers Karotherm der Arbonia AG besteht aus drei Elementen: Eine gelochte Vorder- und Rückwand, Vierkantstücke (Karos) und Randprofile. Durch seine identische Vorder- und Rückseite ist der Karotherm auch als Raumteiler einsetzbar. Den Innovationspreis erhielt er für die harmonische Verknüpfung von dekorativen und funktionalen Elementen sowie wegen seiner vielfältigen Einsatzmöglichkeit.

Bei der Heizkörperregelung Raumtronic HR 40 von Honeywell war die anwenderfreundliche Gestaltung ausschlaggebend. Eine übersichtliche Bedienoberfläche mit drei Tasten und einem großen Display ermöglicht die individuelle Einstellung von Heiz- und Sparphasen oder das konstante Halten einer einmal eingestellten Temperatur.



Den zeitgesteuerten Heizkörperregler Raumtronic HR 40 ließ Honeywell von Forth Design gestalten

Doch Design findet nicht nur in bezug auf die Technik des Hausinneren immer stärkere Anwendung. Etliche Hersteller konstruierten in der Solartechnik Produkte, die unter designorientierten Gesichtspunkten entwickelt und gestaltet wurden. Bei der mit dem Roten Punkt für höchste Designqualität ausgezeichneten Power-Solarzelle von Sunways kann z. B. die Oberflächenfarbe an die der Fassade angepaßt werden. Das durchdringende Licht bleibt in seiner spektralen Zusammensetzung erhalten. Eine spezielle Oberflächenstruktur soll bewirken, daß die Solarzelle – integriert in senkrechte Fassaden – höhere Energieerträge erzielt. Darüber hinaus bewirkt sie einen Abschattungseffekt, der die bei transparenten Gebäuden notwendige Kühllast reduziert. Einen anderen Weg beschreiten die Dachziegelwerke Pfleiderer mit Ihrem Photovoltaiksystem Terra-Piatta-Solar. Die Solartechnik wird mit der schlichten Optik eines speziellen Tondachziegels verbunden. Der recycelbare Kunststoffrahmen des Solarmoduls wurde formgleich zur Verfalzung des Ziegels konstruiert. Durch eine spezielle Kabelkonstruktion können einzelne Module nach dem Prinzip „plug and play“ schnell und vertauschsicher verbunden werden. Das Modulsystem erhielt die Auszeichnung für hohe Designqualität.

Ästhetik vor der Wand hat Tradition

Natürlich durften die Design-Juroren die in Kooperation von Dornbracht, Hoesch und Duravit entwickelte Kollektion von Michel Graves kaum übergehen. Stellte diese doch eines der Design-Highlights im Jahre 1999 dar. Allerdings wurde nicht die Kollektion in ihrer Gesamtheit ausgezeichnet – aufgrund der nicht sehr flexiblen Wettbe-

Bundesliga und offene Klassen

Der Designpreis des Designzentrums NRW (www.design-germany.de) ist unzweifelhaft einer der bedeutendsten in Deutschland und wird inzwischen auch international anerkannt. Die Teilnahmemotive reichen vom Wunsch nach Bestätigung durch eine anerkannte Jury über den Schutz vor allzu dreisten Nachahmern bis hin zu Marketinggesichtspunkten. Aber auch der Stellenwert eines Erfolges gestaltet sich für die Teilnehmer recht unterschiedlich. So wird ein Preis für die Designführer der Branche schon fast als Selbstverständlichkeit gewertet, während die erstmalige Auszeichnung für ein kleineres Unternehmen unbezahlbare Werbeeffekte durch ein hohes öffentliches Interesse bedeutet. Und letztlich den Durchbruch bzw. einen erfolgreichen Verkauf einleiten kann.

Auch auf der kreativen Ebene tritt so mancher Entwicklungsleiter der imaginären Designabteilung gegen internationale Stardesigner an. Man muß der Jury zugute halten, daß es ihr in dieser Beziehung fast immer gelingt, zu einem ausgewogenen Urteil zu gelangen. Denn auch im Designbereich gibt es eine Bundesliga und eine Kreisklasse. Die Erweiterung auf elf unterschiedliche Produktkategorien ist eine geeignete Methode, die stark unterschiedlichen Produkte in eine Ausgangsposition zu bringen, die eine faire Bewertung ermöglicht.

Die Frage hingegen, ob die großzügige Ausschüttung der in sich wenig gegliederten Auszeichnungen – fast 20 % der eingereichten Produkte wurden prämiert – insbesondere für die Konsumenten hilfreich ist, die Kaufentscheidung zu vereinfachen, sollte schon gestellt werden.

Dieser besondere Wettbewerb könnte in Zukunft sein Profil dadurch schärfen, den Titel Design-Innovationen wörtlich zu nehmen. Erinnerung doch so manches in der Vergangenheit mit einem roten Punkt ausgezeichnete Design an bereits bekannte Produkte oder Formen.



Das Modul-Photovoltaiksystem Terra-Piatta-Solar von Pfeiderer stammt aus der Feder von Werksdesigner Olaf Tinzmann

werbsbedingungen war dies wohl nicht möglich – sondern nur einzelne Produkte. So markiert der Waschtisch von Duravit in seiner Form die Grundidee des weltbekannten Architekten und Designers: Die verblüffend einfache Formensprache – kreisrund das Becken, eingefasst von einem breiten Rand und getragen von vier Säulen aus Sanitärkeramik – schafft einen monumentalen Blickfang im Badezimmer. Dies gilt auch für die freistehende Badewanne aus Kunststoff von Hoesch. Mit dieser Auszeichnung für hohe Designqualität ist



Hoesch die Designführerschaft in Sachen freistehende Badewanne nun wohl kaum mehr abzusprechen, denn auch die freistehenden Badewannen von Philippe Starck sind in die Design-Geschichte eingegangen. Daneben konnten aber auch Design-Entwicklungen von Hoesch überzeugen, die im Alleingang realisiert wurden. Die von Adolf Babel (Designerporträt in SBZ 22/1999) entworfene Badewanne Zero verzichtet auf die sonst übliche Rückenschräge des Wannenkörpers. Die zusätzliche einlegbare Rückenlehne und eine ebensolche Fußstütze sorgen für eine individuelle Anpassung des Baderaumes an die jeweiligen Körpermaße. Mit der Wellness-Liege Bodyswing schließlich möchte Hoesch den eingeschlagenen Weg als Anbieter von Wellness-Produkten weiter beschreiten. Natürlich werden

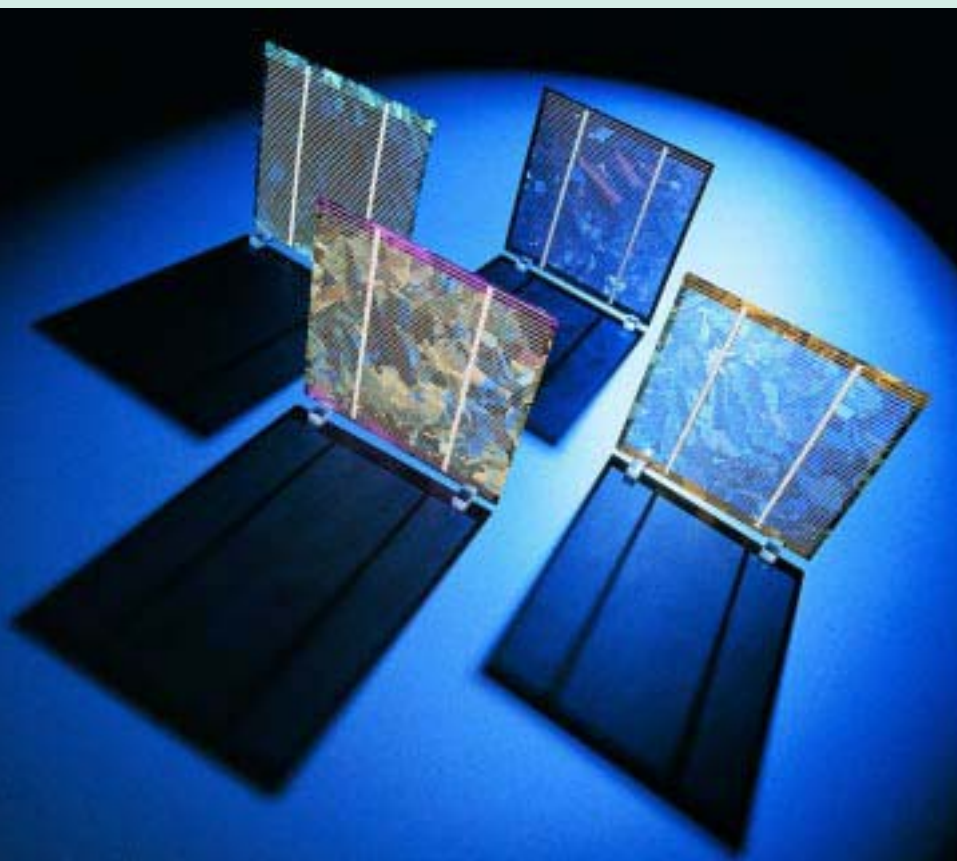
auch in diesem Segment die Produkte unter designorientierten Vorgaben entwickelt. Die Juroren – das Argument der praktischen Prüfung vorschützend – nutzten die Gelegenheit sicherlich gerne für eine entspannende Pause.

Der Verzicht auf die unteren Profile macht die Optik der Duscabtrennung Orbis-Plus von Koralle sehr transparent. Das obere Bogenprofil wird von einem Glaskorpus getragen. Ein neu entwickeltes Führungssystem soll die Pflege

vereinfachen. Die passende Duschwanne ist mit angeformter Schürze in flacher Form und auch ohne Schürze erhältlich. Eine zweite Auszeichnung erhielt Koralle für die ovale Badewanne Progress.

Einen neuen Weg ging das Designteam Artefakt mit Düker bei der Entwicklung einer innovativen Duscabtrennung. Der Aufbau

Die Power-Solarzelle von Sunways wurde mit dem Roten Punkt für höchste Designqualität ausgezeichnet





◀ *Wie ein Monolith wirkt der Duravit-Waschtisch Dreamscape von Michael Graves (Armaturen: Dornbracht)*

Auch die Hoesch-Badewanne Dreamscape von Michael Graves überträgt das Prinzip der Schlichtheit in den großen Maßstab ▼



Nexus Product Design zeichnet für die Optik der 190 cm große Koralle-Badewanne Progress verantwortlich



Der Aufbau der von Artefakt entworfenen Duschabtrennung Leggera von Düker funktioniert nach dem Regenschirmprinzip



**Kommt auch in den USA gut an:
Der von Moll Design gestaltete
V&B-Waschtisch SoHo N.Y.**

aufwerten, sondern auch Lofts, Büros, Arbeitszimmer, Entrees oder sogar dem Wohnbereich eine extravagante Note verleihen. SoHo N.Y. ist ein emotional wirkendes Produkt, das die Freizügigkeit großer Räume vermitteln soll. Neu belebt wurde von dem Designteam Moll Design ein scheinbar längst vergessenes Funktionselement: Die keramische Rückwand. Sie schützt die Wand vor Spritzwasser und macht sie zu einem Teil des Waschtisches. Führende Armaturenhersteller, wie etwa Dornbracht, Hansgrohe, High Tech oder Jado haben speziell für SoHo N.Y. Armaturen entwickelt.

Die Kombination von Wasser und Licht hat Menschen schon immer fasziniert. Diesen besonderen Reiz macht sich die Lichtarmatur Eileen von SAM zu eigen, indem sie die beiden Elemente in neuartiger Weise verbindet: Der Wasserstrahl wird von einem Lichtstrahl auf seinem Weg begleitet. Verschiedenfarbige Filtereinsätze eröffnen zudem die Wahlmöglichkeit der Wasserfarbe.



**Philippe Starck suchte für den Entwurf eines
Lotionspenders für Hansgrohe die Formverwandtschaft mit einer Burgunderflasche**

Immer für eine Preisauszeichnung gut ist scheinbar Philippe Starck. Dieses Mal schickte Hansgrohe einen von der Design-Legende gestalteten Lotionspender erfolgreich ins Rennen. Das Behältnis besteht aus zwei Schalen: Außen verchromtes Messing oder wahlweise mattsilbriges Satinox, innen Kunststoff, faßt der 23 cm hohe Spender 500 cm³ Flüssigkeit. Der sinnfrohe Großmeister des internationalen Designs suchte diesmal weder die Formverwandtschaft mit einer Schwengelpumpe, noch zweckentfremdete er einen Gartenzweig – für seinen Entwurf ließ er sich vielmehr von einer Burgunderflasche inspirieren. □

der Duschtrennung Leggera funktioniert nach dem Regenschirmprinzip: Ein Segeltuch (Trevatex-Gewebe aus 100 % Polyester) spannt sich fest über ein Kohlefasergerüst aus leichten Carbonstäben. Das Gewicht konnte somit gegenüber einer herkömmlichen Echtglas-Trennwand erheblich reduziert werden.

Extravaganz und Klassiker

Nach dem Chicago Athenaeum Museum of Architecture and Design würdigte nun auch das Designzentrum NRW den Einzelwaschtisch SoHo N.Y. von Villeroy & Boch. Der Waschtisch, so die Vorstellung der Mettlacher, soll nicht nur Badezimmer



**Verbindet Wasser und Licht in neuartiger
Weise: Die Lichtarmatur Eileen im SAM-
Werksdesign**